

# Ausrufezeichen und Fragezeichen

---

## 1. Ausrufezeichen und Fragezeichen

- sind Interpunktionszeichen und gehören zur Gruppe der kommunikativen Zeichen
- haben Grenz- und Gliederungsfunktion innerhalb des geschriebenen Textes
- schließen Einheiten, die einen Sprechakt darstellen, ab (Kommunikative Minimaleinheit / Äußerung); Einheiten in syntaktisch organisierter Funktion oder Formen bis hin zur Wortebene
- sind (unter anderem) Satzschlusszeichen, vermitteln als solche eine Zusatzfunktion und sichern damit die Eindeutigkeit und Verständlichkeit der Aussage (z.B. Emotionalität, Expressivität, Nachdrücklichkeit).
- machen die kommunikative Funktion des Satzes deutlich → stellen besondere Aussageabsicht des Schreibers dar; Schreiber will etwas beim Empfänger erreichen

## 2. Zeichen und Satzstruktur

Zeichenwahl lässt sich fast ausschließlich über Inhalt bestimmen, selten durch syntaktische Struktur (Verbstellung). Es gibt keine verbindliche Wortstellung für Fragen, Aussagen oder Aufforderungen.

### FRAGEZEICHEN:

AR 1996, §70: „Mit dem Fragezeichen kennzeichnet man den Ganzsatz als Frage.“

Aber: Die Bedingung „Satzmodus Frage“ ist **keine hinreichende Bedingung** für das Auftreten von Fragezeichen (→ Fragesätze mit Ausrufezeichen und Aussagesätze mit Fragezeichen)

→ Es können auch Wörter, Wortgruppen oder Teilsätze als Fragen gekennzeichnet werden.

*Tatsächlich? Wie teuer? Heute abend? Ob er heute wieder zu spät kommt?*

*(Wie sieht es denn hier aus! Was erlauben Sie sich denn!)*

### AUSRUFZEICHEN:

AZ kennzeichnen den **Abschluss einer Mitteilungseinheit** und signalisieren eine best. **kommunikative Einstellung des Schreibenden** zu best. kommunikativer Situation (besonderer Eindringlichkeit/Expressivität, Nachdrücklichkeit).

AR1996, §69: „Mit dem Ausrufezeichen gibt man dem Inhalt des Ganzsatzes einen besonderen Nachdruck wie etwa bei nachdrücklichen Behauptungen, Aufforderungen, Grüßen, Wünschen oder Ausrufen.“

- 2 verschiedene Varianten von Satzarten bei Ausrufezeichen:
  - a. Ausrufesätze mit finiter Verbform wie beim Aussagesatz in Kernstellung  
*Das hätte ich nicht von dir gedacht!*
  - b. Aufforderungssätze mit finiter Verbform wie bei Fragesatz in Spitzenstellung  
*Schlagt eure Hefte auf!*  
(hier außerdem Zusatzinformation an Leser durch Imperativform)

➔ Zusammenfassung:

Ausrufe- und Fragezeichen können unabhängig von der Spezifik der Konstruktion, die sie markieren, beschrieben werden. Sie sind nicht mehr an ihre Satzkonstruktion gebunden.

### **3. Verwendung von Ausrufe- und Fragezeichen in der schriftlichen Kommunikation**

Frage- und Ausrufezeichen gelten praktisch überall als Satzschlusszeichen. Sie können aber auch satzintern stehen, Überschriften und Parenthesen markieren und iterativ auftreten. Sie haben keine syntaktische, sondern pragmatische Funktion!

- |                                                                          |                                                                                                                                                                                                       |
|--------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| (1) Sie hatte 1,5 (!) Promille im Blut.<br>Er hatte siebzehn (?) Kinder. | Besonderer Nachdruck<br>Markiert Unsicherheit/Unwissenheit                                                                                                                                            |
| (2) Die ständige Frage warum? nervt.<br>Sein Ach! schreckte alle auf.    | Fragezeichen in Trägerstruktur integriert<br>Evtl. Kursivschreibung für bessere Lesbarkeit?                                                                                                           |
| (3) „Du kommst?“, fragte Jakob.<br>„Das sitzt!“, freute sich Maria.      |                                                                                                                                                                                                       |
| (4) Hat er gefragt: „Wie spät ist es?“?<br>Einmal noch: „Komm sofort!“!  |                                                                                                                                                                                                       |
| (5) Goldfund?<br>Goldfund!                                               |                                                                                                                                                                                                       |
| (6) Er lag – ihm war kalt? – im Bad.<br>Er lag – ihm war kalt! – im Bad. | ➔ Parenthesen können mit einem <!> oder <?> abschließen,<br>nicht jedoch mit einem Punkt, weil eine neue Information<br>hinzukommt, welche über die eigentliche Information des<br>Satzes hinausgeht. |
| (7) Was??<br>Doch!!                                                      |                                                                                                                                                                                                       |

(Beispiele nach Bredel 2011: 51)

**Normalfall in der schriftlichen Kommunikation:** Produzent/Schreiber ist Wissender, Rezipient/Leser ist Nicht-Wissender, Informationssuchender, Wissensaufnehmender.

**Das Fragezeichen** kehrt die Verhältnisse um: Produzent/Schreiber ist Nicht-Wissender, Rezipient/Leser ist Wissender. In dieser Rolle soll er nach dem Wissensselement suchen, das dem Schreiber fehlt und zwar unabhängig der Konstruktion, die es markiert.

Bei echten Fragen soll R Antwort geben, bei indirekten oder rhetorischen ist es anders:

- Rhetorische Frage: Hörer wird veranlasst, Wissenssuche nach dem Gefragten vorzunehmen. Wahrheitswert ist derjenige vom Hörer ermittelte (Öhlschläger 1988)  
Sie sind illokutiv Behauptungen, die keine Antwort erwarten, fordern aber Fragezeichen.  
*Wer will das schon?*
- Nebensätze, die als Frage formuliert sind:  
*Wie oft soll ich dir das noch verbieten? Wer hätte das für möglich gehalten?*
- Indirekte Frage: Enthaltene Aufforderung wird zugunsten der Befragung über die Fähigkeit x zu tun, zurückgestuft. Hörer soll vor Ausführung von x prüfen, ob er dazu in der Lage ist (Rehbein 1999)  
Indirekte Frage: Weist Fragezeichen auf, beinhaltet aber Aufforderung.  
*Kannst du mir das Salz reichen?*

Aber ACHTUNG: **Nach indirekten Fragesätzen steht das Schlusszeichen des übergeordneten Satzes**, d.h.: ein Fragezeichen wird nur dann gesetzt, wenn der übergeordnete Satz eine direkte Frage ist.

*Ich werde mich erkundigen, wann der nächste Zug fährt.* (Aussagesatz)

*Wer weiß, wann der nächste Zug fährt!* (Ausrufesatz)

*Weißt du, wann der nächste Zug fährt?* (Fragesatz)

(Nerius 2007: 224)

- Ausrufe in Form eines Fragesatzes schließen mit einem Ausrufezeichen ab  
*Wie konntest du mich so erschrecken!*
- ➔ Entscheidend für die Setzung des Zeichens ist immer die Aussageabsicht des Schreibenden (z.B. bleibt ein Ausruf ein Ausruf, selbst wenn die syntaktische Struktur Frageform vermuten ließe)

**Das Ausrufezeichen** hat normalerweise **pragmatische Funktion** und **markiert eine Aufforderung**. (Illokution nach Searle: Versuch, H dazu zu bringen, A zu tun.) AZist allerdings nur verlangt, wenn der Schreiber davon ausgehen muss, dass ein Leser erwartungswidrig handelt bzw. zu handeln beabsichtigt.

- (8) a. Füllen sie die roten Felder aus.  
b. Füllen sie nur die roten Felder aus!  
c. Füllen Sie die roten Felder nicht aus!

→ Schreiber konzipiert **Leser als Handelnden, der einen anderen Handlungsplan verfolgt**, als vom Schreiber intendiert ist. Durch AZ soll der Leser den Handlungsplan des Schreibers verfolgen. Wenn kein anderer Handlungsplan verfolgt wird, dann ist kein Ausrufezeichen notwendig.

Bsp: Aufgabenstellungen in Schulbücher schließen hauptsächlich mit einem Punkt. Denn: Schüler sind als Handelnde konzipiert, die auf das Lösen von Aufgaben eingestellt sind.

**Texte von Autoren mit gewissem Sendungsbewusstsein:** Leser soll, insofern er das Schreiberintendierte nicht gedacht hat, von seinem Vorwissen abgebracht werden und eines besseren belehrt werden.


→ Ausrufezeichen ist in seinem Kern also **präsuppositional**: Es setzt die mit der entsprechenden Äußerung aufgerufene Vorgeschichte außer Kraft und **überschreibt sie mit neuen Handlungsplänen** bzw. neuem Wissen (z.B. andere Weltansicht, o.Ä.)

(9) Vielfalt muss thematisiert werden!

→ Vielfalt ist etwas, wovon der Schreiber annimmt, dass der Leser es nicht thematisieren würde

Selbiges gilt für **Interjektionen** die einen Umschlagspunkt zw. einem Vor- und ein Nachereignis markieren. Bsp.: *Oh!* Und *Ah!* Vorereignisse konfrontieren jmd mit etwas, das eine Veränderung seines psychischen Zustands hervorruft.

Bredel (2008): Je nachdem, ob **Wissen, Handeln oder Konstellation** überschrieben werden und in Abhängigkeit davon, ob von dem Umschlagspunkt der Produzent (P), der Rezipient (R) oder beide (P/R) betroffen sind, ergeben sich folgende Ausrufezeichenverwendungen:

	Handlung	Konstellation	Wissen
R	Direktiv <i>Komm!</i>	 <i>!!! Wichtig !!!</i>	Assertion <i>Hans schläft!</i>
P	Entscheidungsbekundungen <i>Ich geh jetzt!</i>	Exklamativ <i>Heureka! Uaahhh!</i> <i>Hurra! Igitt!</i> <i>Ist der aber groß!</i>	Optativ <i>Wäre sie doch hier!</i> Frage <i>WIE alt ist der?!</i>
P/R	Adhortativ <i>Lass uns gehen!</i>	Begrüßen, Bedanken, Beglückwünschen ... <i>Hallo! Danke! Viel Glück!</i>	Entdeckungsbekundungen <i>Das ist ja Betrug!</i>

Nach: Bredel (2011: 55, Tabelle 5: Ausrufezeichenverwendungen).

→ Durch das Ausrufezeichen soll R sein bisheriges Wissen/ bish. Handlungspläne usw überprüfen und evtl revidieren und durch neues Wissen usw. ersetzen. AZ greift in Wissens-, Handlungs-, bzw. Konstellationssteuerung ein und fordert, die Vorgeschichte zu überprüfen usw., weil der Sachverhalt angenommenen Voreinstellungen nicht (mehr) entspricht. (Revidierende Wirkung!)

### Weitere Beispiele:

(10) Wer weiß, wann der nächste Bus fährt? (Frage)

(11) Wer weiß, wann der nächste Bus fährt! (Exklamativ)

(12) Wichtig!!!

(13) Die deutsche Nationalmannschaft besiegt Italien mit 4:0!

(Beispiele entnommen aus: PD Dr. Schindler: Das deutsche Schriftsystem. Vorlesung LMU München. S. 89)

In (10) wird R Wissender, bzw. soll durch Eigentätigkeit zum Wissenden werden.

In (11) soll die Normalerwartung überprüft und revidiert werden (Busse fahren sonst regelmäßig, jetzt scheinbar nicht) → Ausrufezeichen

(12) soll dahingehend revidiert werden, dass *Wichtig!* bereits als solches markiert wurde, aber noch einer zusätzlichen Markierung bedarf, da es außergewöhnlich wichtig zu sein scheint.

In bestimmten Fällen ist Ausrufe- und Fragezeichen kombinierbar:

(14) Wie alt ist der?!

→ Alter entspricht bspw. nicht der Erwartung, was vom Ausrufezeichen markiert wird. Fragezeichen markiert, dass R zur Wissenssuche aufgefordert wird, die es P erlaubt, dessen Wissen neu zu organisieren.

→ **Gemeinsamkeit AZ und FZ:** direkter Eingriff in epistemische Verarbeitung von Äußerungen. Sie ändern die normale und damit unmarkierte epistemische Basiskonstellation zwischen Schreiber und Leser. Das Fragezeichen macht den Leser zum **Wissenden**, das Ausrufezeichen macht ihn zum **ausgezeichneten Nicht-Wissenden**

### 4. Sonderfälle:

- Nach Aufforderungssätzen und Wunschsätzen steht ein Punkt, wenn sie von Aussagesätzen abhängig sind oder ohne besonderen Nachdruck gelesen werden sollen.

*Rufen Sie bitte später noch einmal an.*

- Sonderstatus bei Anführungen: Punkt entfällt bei Struktur von angeführtem Satz und Begleitsatz oftmals. Frage- und Ausrufezeichen werden jedoch immer gesetzt. Treffen zwei Satzzeichen aufeinander, entfällt der Punkt.

*In seinem Schlusswort stellte er fest: >>Die Tagung war ein voller Erfolg. << (.)*

*Lass doch endlich dieses ewige >>Ich will nicht! << !*

*Hat er gefragt: >>Was soll ich denn? << ?*

*Mit den Worten >>Ich komme gleich wieder <<, war er auch schon zur Tür hinaus.  
>>Habt ihr heute schon Brot geholt? <<, fragte die Mutter.*

(Vgl. AR § 93, Komma steht nach angeführtem FZ und AZ; Satzzeichenhäufung)

(Nach Nerius 2007: 244f.)

- AZ und FZ in Überschriften und Titeln, um Verständnis der Aussage zu sichern. Punkt entfällt hingegen.

### **Quellen:**

Bredel, Ursula (2011). Interpunktion. Heidelberg: Winter.

Bredel, Ursula (2016). Interpunktion. System und Erwerb. In: Olsen, Ralph et al. (Hg.), *Ohne Punkt und Komma ... Beiträge zur Theorie, Empirie und Didaktik der Interpunktion*. Ludwigsburg: Raben Stück, 18-51.

Nerius, Dieter (Hg.) (2007<sup>4</sup>). Deutsche Orthographie. Hildesheim: Georg Olms Verlag.

Rinas, Karsten (2017). Theorie der Punkte und Striche. Die Geschichte der deutschen Interpunktionslehre. Heidelberg: Winter.

Schindler, Wolfgang: Das deutsche Schriftsystem. Vorlesung LMU München.